

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) Kindertageseinrichtung/Familienzentrum „Der kleine Prinz“

Friedrich-Ebert-Str. 46-48
52249 Eschweiler

Tel. 0 24 03/ 970270

Email: kita-prinz@awo-kisa.de

Mitglied im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan der Kita und des Familienzentrums



Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 1 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Inhaltsverzeichnis

- 1. Beschreibung der Einrichtung 3**
 - 1.1. Der Träger 3
 - 1.2. Einzugsgebiet der Einrichtung 3
 - 1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung 4
 - 1.3.1. Die Räumlichkeiten der Einrichtung 4
 - 1.3.2. Das Außengelände der Einrichtung 4
 - 1.3.3. Die personelle Besetzung 4
 - 1.4. Schwerpunkte unserer Einrichtung 5
 - 1.4.1. Eingewöhnung 5
 - 1.4.2. Sprachbildung 5
 - 1.4.3. Spielphase 5
 - 1.4.4. Inklusion 6
 - 1.4.5. Bewegungserziehung in unserer Kita 6
 - 1.4.6. Gesunde Ernährung 6
 - 1.4.7. Sexualerziehung 7
- 2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren 7**
- 3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder 8**
 - 3.1. Partizipation (Beteiligung) der Kinder 8
 - 3.2. Beschwerdeverfahren für Kinder 8
- 4. Tagesablauf (exemplarisch) 8**
- 5. Regelmäßige Angebote 9**
- 6. Zusammenarbeit mit den Eltern vor Ort 10**
- 7. Kooperation mit der Grundschule 10**
- 8. Kooperation mit anderen Institutionen 10**
- 9. Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen 11**

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 2 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders für die jungen Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001 TÜV zertifiziert.

Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung, und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

1.2. Einzugsgebiet der Einrichtung

Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Als zertifiziertes Familienzentrum verfolgen wir einen familienorientierten Ansatz. Wir sprechen Familien, auch aus dem Wohnumfeld, an und bieten einen Lebensraum sowohl für die Kinder als auch für die gesamte Familie.

Wir stellen Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen bereit. Dazu gehören zum Beispiel Beratungsangebote bei Erziehungsfragen.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 3 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Das Einzugsgebiet liegt in Eschweiler im Ortsteil Dürwiß. Die Kita ist eingebettet in ein Neubaugebiet mit Mehr- und Einfamilienhäusern und liegt in einer Tempo-30-Zone.

Die Einrichtung befindet sich in der Nähe des Naherholungsgebietes am Blausteinsee. Auf dem Spazierweg in unmittelbarer Nähe der Einrichtung gibt es mehrere Bauernhöfe und Pferdeweiden. Es gibt Geschäfte, die für die Kinder zu Fuß erreichbar sind, sowie zwei öffentliche Spielplätze. Die Autobahn ist von der Kita aus in 5 Minuten mit dem Fahrzeug zu erreichen

1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung

Am 01.10.1999 eröffnete die Kindertageseinrichtung mit dem Namen Der kleine Prinz. Sie hat ihren Platz im selben Gebäude wie die Geschäftsstelle des Trägers.

1.3.1. Die Räumlichkeiten der Einrichtung

Die Räume der Einrichtung sind hell und reizarm gestaltet und orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir legen viel Wert auf Bewegungsfreiheit und ausreichende Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder haben bei der Auswahl von Spielmaterial und der Gestaltung von den Räumen ein Mitspracherecht.

Folgende Räumlichkeiten gibt es in der Kita:

- Drei Gruppenräume mit jeweils angrenzendem Wasch- und Nebenraum
- Wickel- und Schlafräume
- Ein großer Flur, der außerhalb der Bring- und Abholzeiten als Spielfläche genutzt wird
- Bewegungsraum
- Speiseraum (Esspalast)
- Besprechungsraum
- Personalraum
- Büro
- Küche

1.3.2. Das Außengelände der Einrichtung

Auf das naturnahe Außengelände der Kita kommt man durch jeden Gruppenraum und den Mehrzweckraum. Die Kinder können das Außengelände jeden Tag nutzen.

Folgende Spielmöglichkeiten gibt es:

- Zwei Sandkästen zum Kuchen backen, Burgen bauen, Baggern, ...
- Matschbereich zum Spielen mit Wasser
- Klettergerüst zum Klettern und Springen
- Baumstammkado und verschiedenen Sitz- und Spielmöglichkeiten
- Nestschaukel

1.3.3. Die personelle Besetzung

Die durch das Kinderbildungsgesetz festgelegte Personalbesetzung wird mindestens erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes während des gesamten Tages.

In unserer Einrichtung arbeiten:

- Eine freigestellte Einrichtungsleitung und ihre Stellvertretung
- Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte
- Auszubildene, die von qualifizierten Mitarbeiter*innen begleitet werden
- Hauswirtschaftskräfte
- Eine Verwaltungskraft
- Praktikant*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 4 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

1.4. Schwerpunkte unserer Einrichtung

1.4.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung wird in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell durchgeführt. In der Eingewöhnungsphase ist es uns sehr wichtig die Mutter/Vater-Kind-Beziehung in ihrer Qualität zu erhalten und nicht etwa durch die Erzieherin – Kind Beziehung zu ersetzen.

In unserem pädagogischen Kita-Alltag bedeutet das:

- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen vor der Eingewöhnung Kontakt mit den Familien auf.
- Bei einem Hausbesuch der pädagogischen Mitarbeiter*innen werden wichtige Informationen zum Kind und dessen Lebenssituationen besprochen.
- Diese Informationen bilden die Grundlage für die individuelle Gestaltung der Eingewöhnung.
- Vor dem ersten offiziellen Kita-Tag gibt es die Möglichkeit, dass das Kind mit einem Elternteil einen Schnuppertermin in der Kita wahrnimmt und Räumlichkeiten und Mitarbeiter*innen kennenlernt.
- Während der Eingewöhnung wird jedes Kind von einer vertrauten Bezugsperson begleitet.
- Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach der individuellen Entwicklung und den Bedürfnissen des Kindes.
- Eltern und pädagogische Fachkräfte tauschen sich während der Eingewöhnung regelmäßig aus, um dem Kind das Ankommen in der Kita zu erleichtern.

1.4.2. Sprachbildung

Sprache findet in allen Alltagssituationen und gezielten Aktivitäten statt. Dabei ist es wichtig, dass sich unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen ihrer Vorbildwirkung bewusst sind und ihre Handlung mit Sprache begleiten. Hierzu werden alle pädagogischen Mitarbeiter*innen geschult.

Für die Kinder bedeutet das:

- sich in Gesprächen mitteilen (auch in ihrer Herkunftssprache) und Gefühle, Meinungen und Gedanken äußern.
- Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden.
- Interesse an Büchern zeigen.
- Freude am Geschichten erzählen entwickeln.
- Spielmaterialien werden mit Fotos und Symbolen gekennzeichnet.
- Eigentumsfächer der Kinder werden mit Fotos der Kinder versehen.

Die Sprachentwicklung der Kinder wird jährlich beobachtet. So können die Stärken des Kindes und die Bereiche, die einer besonderen Unterstützung bedürfen, gefördert werden.

1.4.3. Spielphase

Den Kindern werden in unserer Kita vielfältige Möglichkeiten angeboten, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Dafür werden Räume, Spielmaterial und verschiedene Aktivitäten zur Verfügung gestellt.

Im Kita-Alltag bedeutet das:

- Alle pädagogischen Räume stehen den Kindern während der Spielphase zur Verfügung.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 5 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

- Raumgestaltung und Auswahl der Spielmaterialien richten sich nach den Themen und Bedürfnissen der Kinder.
- Es stehen Ecken und Nischen für Kinder zur Verfügung, um auch unbeobachtet spielen zu können.
- Die Kinder wählen frei ihren Spielbereich und nutzen dabei auch andere pädagogische Räume mit ihren Schwerpunkten.
- Die pädagogischen Räume werden durch Mitarbeiter*innen begleitet. Somit stehen den Kindern Ansprechpersonen zur Verfügung.

1.4.4. Inklusion

Inklusion bedeutet in unserer Kita, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Jedes Kind hat die Möglichkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten am Kita-Alltag teilzunehmen. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen beobachten die Entwicklung der Kinder fortlaufend und gestalten den Tagesablauf und Aktivitäten entsprechend den kindlichen Bedürfnissen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und kitaübergreifenden Arbeitskreisen teil und es steht ihnen zusätzlich eine Fachberatung zur Verfügung.

Inklusion im Kita-Alltag bedeutet:

- Jedes Kind wird unabhängig der sprachlichen Fähigkeiten „gehört“ und wahrgenommen.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen zur Entwicklung der Kinder statt (Tür- und Angel Gespräche, Elternsprechtag u.a.).
- Familien werden unterstützt und beraten, um mit ihren Kindern selbstbestimmt leben zu können.
- Förderbedarfe werden frühzeitig angesprochen und gemeinsam mit Eltern nächste Schritte festgelegt.
- Gespräche mit Arztpraxen, Therapeut*innen und Frühförderstellen werden nach Wunsch der Eltern begleitet.

1.4.5. Bewegungserziehung in unserer Kita

Als zertifizierter Bewegungskindergarten (seit 2015) ist ein wesentlicher Bildungsbereich die Bewegungserziehung. Egal ob in oder außerhalb unserer Räume, die Kinder bewegen sich gerne und erschließen sich somit ihre unmittelbare Umwelt. Am wichtigsten ist: **BEWEGUNG MACHT SPAß!**

Bewegungserziehung im Kita-Alltag bedeutet:

- In den Gruppenräumen befinden sich wenige Tische, um den Bewegungsdrang der Kinder nicht zu bremsen.
- Bewegungslandschaften und Materialien werden wöchentlich verändert und bieten den Kindern verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten und Herausforderungen.
- Entspannung- und Rückzugsmöglichkeiten.
- Tägliche Nutzung des Außengeländes.

1.4.6. Gesunde Ernährung

Zur guten Entwicklung der Kinder gehört eine gesunde Ernährung. Die Atmosphäre in Essensituationen ist neben der Lebensmittelqualität ein wichtiger Faktor bei der Gestaltung der Mahlzeiten.

Gesunde Ernährung für Kinder bedeutet:

- Die Kinder werden von Mitarbeiter*innen bei der Einnahme von Mahlzeiten begleitet und unterstützt.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 6 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

- Selbständigkeit beim Essen (Nutzung Geschirr und Besteck...).
- Kulturspezifische Essgewohnheiten werden berücksichtigt.
- Kinder lernen Hunger und Sättigungsgefühl zu erkennen.
- Getränke stehen den Kindern ganztägig zur Verfügung, so dass die Kinder diese eigenständig nehmen können.
- Gemütliches Beisammensein beim Essen.

1.4.7. Sexualerziehung

Kinder setzen sich während ihrer Entwicklung immer wieder mit dem eigenen Geschlecht und dem der Anderen auseinander. Wir begleiten Kinder in der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität offen und vorurteilsbewusst. Gleichzeitig unterstützen wir sie darin, ein Verständnis für das eigene Geschlecht zu gewinnen, ohne dabei im Rahmen ihres biologischen Geschlechts kategorisiert werden.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Bei uns gibt es kein Spielzeug, mit dem nur Jungen oder nur Mädchen spielen dürfen.
- Es gibt Spielmaterial, wie z.B. Bücher über den Körper, Bücher zum Selbstvertrauen, Mädchen- und Jungen-Puppen.
- Wir unterstützen Kinder, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- Wir stärken die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie eines positiven Selbstbildes.
- Die Kinder werden über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen altersgemäß informiert. Diese werden „korrekt“ benannt.
- Den Kindern wird ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zugestanden und einen respektvollen Umgang mit den Körpern anderer aufgezeigt.
- Kinder werden ermuntert, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten zu sagen.
- Kinder werden ermutigt, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückweisen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen.
- Neugieriges Verhalten/ Wissbegierde wird akzeptiert und unterstützt.

2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In unserer Kita werden Kinder ab dem vierten Lebensmonat betreut. Die Begleitung der Kinder unter drei Jahren ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Im Kita-Alltag bedeutet das:

- Eine geplante und individuelle Eingewöhnung, die ausreichend Zeit bietet für die Bedürfnisse der Kinder.
- Tische und Stühle sind so gestaltet, dass Kinder diese ohne Hilfe von Erwachsenen, dennoch sicher nutzen können.
- Bei Mahlzeiten werden die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen begleitet und unterstützt.
- Die Kinder essen alles, was ihnen möglich ist, selbstständig.
- Die Kinder entscheiden, ob sie ein Lätzchen tragen möchten, oder nicht.
- Die Kinder können schlafen, wann und solange sie dies brauchen.
- Schnuller, Kuschtier u.ä. stehen den Kindern zur Verfügung.
- Die Kinder entscheiden, wer sie wickeln darf und wer nicht.
- Die Kinder werden von den pädagogischen Mitarbeiter*innen beim Toilettengang begleitet.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 7 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

- Die Kinder können alle pädagogischen Räume der Kita entsprechend ihrer Entwicklung nutzen.

3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder

3.1. Partizipation (Beteiligung) der Kinder

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995, S. 14) In unserer Kita haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen, die ihren Alltag betreffen.

Das bedeutet für den Kita -Alltag, dass die Kinder **mitbestimmen**:

- Was es zum Frühstück und Mittagessen gibt.
- Welches Spielmaterial zur Verfügung steht.
- Wie der Raum und die Spielbereiche gestaltet werden.
- Welche Feste und Feiern, oder Ausflüge stattfinden sollen.
- Welche Regeln für das Zusammenleben in der Kita gelten.
- Wie der Tagesablaufes sich gestaltet.

3.2. Beschwerdeverfahren für Kinder

Beschwerden der Kinder haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und werden regelmäßig in den (Klein-)Teamsitzungen besprochen. Die Kinder haben neben sprachlichen Äußerungen die Möglichkeit auch über Bilder oder mit Hilfe von Smiley-Symbolen Stimmungen auszudrücken. Die Kinder haben neben der Beschwerdeführung innerhalb ihrer Gruppe jederzeit die Möglichkeit sich bei der Leitung zu beschweren.

Weitere Ausführungen – siehe Schutzkonzept der Einrichtung.

Dabei kann es um Dinge gehen, die sie selbst, aber auch andere Kinder betreffen:

- das Handeln und die Umgangsformen von Mitarbeiter*innen, anderen Kindern, Eltern oder weiteren Personen,
- die Struktur des Tagesablaufs und unterschiedliche Situationen,
- die Raumaufteilung und Ordnung in den Spielräumen,
- Möglichkeiten und Beschränkungen der Spielzeugnutzung oder
- Feste, Mahlzeiten, Kleiderordnung und vieles mehr.

4. Tagesablauf (exemplarisch)

Unsere Kita ist ein Haus für die Kinder und die Kinder sollen sich hier wohlfühlen. Dazu gehört auch eine anregende und saubere Spielumgebung. Die Kinder aller Altersstufen in unserer Einrichtung spielen viel auf dem Fußboden und das nicht nur in den Gruppen, sondern die Kinder haben die Möglichkeit fast alle Räume innerhalb unserer Kita zu nutzen. Deswegen ist unsere Kita eine Straßen-Schuh-freie Zone. Im Eingangsbereich ziehen sich die Kinder ihre Hausschuhe und Eltern einen Schuh-Überzieher an.

Diese folgende Aufstellung ist beispielhaft, jeder Tag verläuft immer etwas anders und ist immer an den Bedürfnissen, Neigungen und Interessen der Kinder ausgerichtet.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 8 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Uhrzeit	Aktivität
7:30 Uhr	Die Kindertageseinrichtung öffnet und die Kinder spielen in der Frühdienstgruppe. Ab 7:45 bis 10:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit im Esspalast das Frühstück einzunehmen.
8:00 - 9:00 Uhr	Bis 9:00 Uhr kommen alle Kinder in die Kita und werden an der Rezeption begrüßt und angemeldet
9:00 - 11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel in kleinen oder größeren Gruppen • es findet auch das individuelle geplante Geburtstagsfrühstück statt. • Während dieser Zeit dürfen die Kinder die Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten des gesamten Hauses und des Außengeländes nutzen. • Angeleitete Aktivitäten aus unterschiedlichen Bildungsbereichen. • Kreisspiele und Kinderkonferenzen in der Gruppengemeinschaft.
11:30 - 14:00 Uhr	Die Kinder bereiten sich für das Mittagessen im Esspalast vor. Im Anschluss entscheiden sich die Kinder, ob sie schlafen gehen, oder in einer Gruppe spielen möchten.
12:00 - 12:30 Uhr	Die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden werden von den Eltern bis 12:30 Uhr abgeholt
ab 14:00 Uhr	Die Kindergartenkinder (35h) besuchen wieder die Einrichtung. Es finden verschiedene Aktivitäten statt.
15:45 - 16:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit in der Turnhalle oder auf dem Außengelände. • Um 16.00 Uhr endet die Betreuungszeit für die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden. (vor- und nachmittags, Regelkinder). • Um 16.30 Uhr endet die Betreuungszeit für die Kinder mit einer Betreuungszeit von 45 Stunden.

5. Regelmäßige Angebote

Letztes Jahr vor der Einschulung

Das Kind steht bei uns mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Bedürfnissen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Deshalb ist eine ganzheitliche Förderung wichtig, die nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung stattfindet, sondern von Beginn der Kindergartenzeit an.

Das bedeutet für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung:

- Ab ca. Oktober treffen sich die Kinder einmal wöchentlich. Die Kinder erleben sich als Gruppe und das „Wir-Gefühl“ wird gestärkt.
- Die Kinder entscheiden mit, mit welchen Themen sie sich beschäftigen wollen
- Wir bieten den Kindern Aktivitäten zum Thema „Schule“ an.
- Die Kinder entscheiden, welche Exkursionen stattfinden sollen (zum Beispiel: Feuerwehr, Teddy-Klinik,...).
- Die Kinder basteln ihre Schultüte selbst.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 9 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

6. Zusammenarbeit mit den Eltern vor Ort

Für eine gesunde Entwicklung und optimale Betreuung des Kindes, nicht nur bezogen auf die Eingewöhnungsphase, ist eine gute Kooperation mit den Eltern sehr wichtige Voraussetzung in unseren Kindertageseinrichtungen. Bereits in den Anmeldegesprächen erhalten die Familien ausführliche Informationen zum pädagogischen Konzept und zur Organisation unserer Kindertageseinrichtung. Bei einem Rundgang durch die Einrichtung erläutern wir den Familien beispielhaft unser Konzept. Um den neuen Kindern den Erstkontakt zur Kindertagesstätte so sanft wie möglich zu gestalten, besuchen die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Familie (wenn diese es wünschen) zu Hause und bieten dem Kind einen ersten Kontakt an.

Anhand von folgenden Beispielen möchten wir die Vielzahl der Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen:

- Aufnahmegespräche: Kennenlernen der Kita und der pädagogischen Konzeption
- Elternvollversammlung
- Elternbeirat: gewählte Vertreter*innen stehen im regelmäßigen Austausch mit der Einrichtungsleitung und der Stellvertretung.
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Tür- und Angelgespräche: zum kurzen Informationsaustausch
- Beratungsgespräche: im Rahmen unserer Angebote als Familienzentrum unterstützen wir und stellen beispielweise Kontakt zu Beratungsstellen her.
- regelmäßige (mindestens halbjährliche) Elternsprechtage
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung: nach Absprache können Interessierte am Tagesgeschehen teilnehmen
- Planung und Mitwirkung bei Feste und Aktivitäten
- Eltern- Kind Aktivitäten

Für alle Eltern gibt es genügend Möglichkeiten sich in unserer Einrichtung zu beteiligen und ihre Fähigkeiten einzubringen. Eltern können zudem im Elternbeirat oder im Förderverein mitarbeiten.

7. Kooperation mit der Grundschule

Quartalsweise treffen sich die Leitungen der Tageeinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet und die Schulleitung zum fachlichen Austausch. In dieser Arbeitsgruppe wird u. a. der möglichst reibungslose Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte zur Grundschule beraten.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit findet regelmäßig die Zusammenarbeit mit den anderen Kindertageseinrichtungen und der Grundschule statt. Es besteht Kontakt zu den Kinderärzten und Therapeuten im Stadtteil Dürwiß und im Stadtgebiet Eschweiler.

Bei Bedarf werden z.B. die Beratungsstellen des Trägers, des Jugendamtes und Psychologen in die pädagogische Arbeit mit eingebunden.

Bei Festen und Feiern sind die Ämter der Stadt Eschweiler behilflich (z.B. Ordnungsamt). Als Familienzentrum kooperieren wir mit verschiedenen Partnern, wie z.B. mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Städteregion Aachen, den fünf weiteren Familienzentren in der Stadt Eschweiler und mit dem Helene Weber Mehrgenerationenhaus Stolberg.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 10 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Im Rahmen unserer Zertifizierung als Bewegungskindergarten haben wir eine Kooperation mit dem Sportverein Germania Dürwiß e. V. und dem SCB Laurenzberg geschlossen.

9. Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen

In unserer Kindertageseinrichtung finden jährlich die ortsüblichen traditionellen Feste statt. Neben dem Karneval, dem Schützenfest und dem Martinsfest vermitteln wir den Kindern Kenntnisse und bieten Erfahrungen an, die mit ihrer unmittelbaren Wohnumgebung zu tun haben. Durch regelmäßige Exkursionen mit den Kindern in ihre unmittelbare Wohnumgebung vermitteln wir Erfahrungen und Orientierung. Dabei binden wir bei Bedarf ehrenamtliche Helfer*innen ein. In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elterninformationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen statt, die auch Menschen aus unserem Umfeld besuchen können.

Im Juni 2009 erhielten wir das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“, dies wurde 2013, 2017 und 2021 durch die Rezertifizierung erneuert. Der kleine Prinz bietet alle notwendigen Angebote zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern. Als Familienzentrum entwickeln wir mit kompetenten Kooperationspartnern eine besondere Förderung aus einer Hand. Alle am Erziehungsprozess Beteiligten stehen in unmittelbarem Kontakt. Familien in besonderen Lebenslagen erhalten eine direkte Unterstützung zur Stabilisierung und Verbesserung ihrer aktuellen Lebenssituation. Unser Familienzentrum richtet eine Vielzahl von Angeboten an alle Eltern. Darüber hinaus werden die Bewohner des Stadtteils in die Arbeit des Familienzentrums mit einbezogen. Unsere Einrichtung steht auch über die offiziellen Öffnungszeiten den Familien offen.

Unser Familienzentrum hält konkrete Hilfs- und Beratungsangebote unter einem Dach vor. Die Zusammenstellung richtet sich nach den Gegebenheiten unseres Ortsteils und den Bedürfnissen der Familien, die auf unterschiedliche Weise erfasst werden.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	30.05.2023 Seite 11 von 11
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.9	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09